# Wechsel bei Pro Infirmis : Christoffel Brändli neuer Präsident

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **94 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-840408

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Armut im Alter bleibt aktuell

## Grosses Interesse für Sportangebote der Pro Senectute

Erstmals sind in der Sozialberatung über 30'000 Personen beraten und begleitet worden – wieder drei Prozent mehr als im Vorjahr. Bei den Individuellen Finanzhilfen beträgt der Anstieg bei den unterstützten Personen gar neun Prozent. Die Präsidentin von Pro Senectute Schweiz, Bundesrätin Ruth Dreifuss, hält deshalb im Jahresbericht fest: «Armut im Alter ist auch in Zukunft eine Herausforderung».

Für Pro Senectute sind die steigenden Zahlen ein eindeutiges Anzeichen dafür, dass es in der Schweiz nach wie vor viele ältere Menschen gibt, die nur über sehr knappe Mittel verfügen und die sich ohne Hilfe von aussen in der modernen Gesellschaft nur schlecht zurechtfinden. Es gilt, sie nicht zu vergessen. Im Aufwärtstrend befinden sich auch die Sport- und Bildungsangebote von Pro Senectute, welche einen präventiven Charakter haben. Ruth Dreifuss betont im Jahresbericht, dass es gelte, Strategien zu entwickeln, die zeigen, wie ältere Menschen vermehrt am sozialen, kulturellen und sportlichen Leben beteiligt – und damit sozial integriert – werden können. Ein Bereich, in dem Pro Senectute eine Schlüsselrolle zukomme. *pd*

# Wechsel bei Pro Infirmis

## Christoffel Brändli neuer Präsident

Der Bündner Ständerat Christoffel Brändli wurde an der Delegiertenversammlung der Pro Infirmis in Solothurn zum neuen Präsidenten gewählt. Der 54jährige Wirtschaftsberater und ehemalige Bündner Regierungsrat gehört seit 1995 dem Ständerat an und ist u.a. Mitglied der ständerätlichen Kommission für Soziales und Gesundheit. Brändli wird Nachfolger von Marius Cottier, der nach dreijähriger Amtszeit zurücktritt.

Zentralsekretär Alard du Bois-Reymond bekräftigte an der Delegiertenversammlung das klare Bekenntnis von Pro Infirmis zur Gleichstellung behinderter Menschen. Trotz Rezession und Spardruck gelte es, nicht nur Bestehendes zu verteidigen, sondern darüber hinaus gemeinsam neue Wege zu beschreiten. Als konkreten Beitrag zur Selbstbestimmung behinderter Menschen führt Pro Infirmis in den Kantonen Zürich und Waadt die Pilotprojekte «Assistenzdienste/Personne handicapée-Employeur» für Körperbehinderte, die ihren Alltag selbst in der eigenen Wohnung gestalten möchten. Mit dem Projekt «Begleitung» soll Menschen mit geistiger Behinderung ein selbständigeres Leben ermöglicht werden.

Arbeit zu finden wird zum zentralen Problem für Menschen mit einer Behinderung. Rezession und Strukturwandel gehen auf Kosten der weniger Leistungsfähigen. Die Behindertenorganisation sucht in diesem Bereich intensiv nach Lösungen, will aber auch stärker sozial-

politisch aktiv werden und ihre Funktion als Dachorganisation ausbauen.

51 Beratungsstellen in der ganzen Schweiz bieten Behinderten und ihren Angehörigen kostenlose Beratung an. Diese und weitere Dienstleistungen wie Fahr- und Entlastungsdienste, Wohnschulen, Erwachsenenbildung usw. werden zu 44,4 Prozent durch private Mittel finanziert. Der Gesamtaufwand der Pro Infirmis betrug 1996 48,3 Mio. Franken. Als Zeichen der Anerkennung wertet Pro Infirmis die Tatsache, dass die Beiträge der öffentlichen Hand trotz Spardruck stabil geblieben sind, hingegen spürt die Organisation den Spardruck in den Haushalten. Bei der Mittelbeschaffung spielen Schenkungen und Legate eine immer wichtigere Rolle; 5,4 Mio. Franken wurden im letzten Jahr der Pro Infirmis anvertraut.

*pd/cab*

## Abkommen mit Slowenien

Am 1. August 1997 ist das Abkommen über Soziale Sicherheit zwischen der Schweiz und Slowenien in Kraft getreten, welches am 10. April 1996 unterzeichnet worden war. Die sozialversicherungsrechtlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Slowenien wurden bisher durch einen Vertrag mit dem ehemaligen Jugoslawien geregelt. Das neue Abkommen bezieht sich auf die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, die Unfallversicherung sowie die Familienzulagen in der Landwirtschaft. Zusätzlich enthält es noch gewisse Bestimmungen über die Krankenversicherung. Der Vertrag bringt eine weitestmögliche Gleichbehandlung der Staatsangehörigen beider Vertragspartner und gewährleistet insbesondere auch die Auslandszahlung der Renten. *pd*

## EMU-Versandkatalog erhältlich

Ende August '97 kommt der EMU-Versandkatalog 1997/98 zum zweiten Mal mit erweitertem Sortiment in einer Auflage von 50'000 Exemplaren auf den Markt. Auf 40 Seiten sind rund 200 Büro- und Haushaltartikel für den täglichen Bedarf zuhause oder im Büro, aber auch Designprodukte zu finden. Ein Novum ist der handliche und zusammenklappbare Dokumentenhalter, der speziell für die ergonomischen Ansprüche von Studierenden konzipiert ist. Zur neu entwickelten Designlinie gehört ein aus Metall gefertigter Zeitungshalter, der sich für Restaurants wie Presseagenturen eignet. Der EMU-Versandkatalog ist die einzige Verkaufsdrehscheibe für Produkte, die sozialverträglich, ökologisch und ausschliesslich in der Schweiz hergestellt sind. Er eröffnet geschützten Werkstätten und Arbeitslosenprojekten den Marktzugang für Eigenprodukte und ist ein konsequenter Schritt zur Förderung der Eigenwirtschaftlichkeit im Sozialbereich.

*Zu beziehen ist der EMU-Versandkatalog unter Telefon und Fax 01 / 942 18 78.*